

Dezember 2023

Archäologisches Monitoring im Inkwilersee

Biberschäden am UNESCO-Weltkulturerbe

Die Insel im Inkwilersee auf der Grenze der Kantone Bern und Solothurn ist eine geschützte archäologische Fundstelle. Seit 2011 ist sie Teil des UNESCO-Welterbes «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen». Die archäologischen Befunde datieren in die Jungsteinzeit (ab etwa 3800 v. Chr.) und in die Spätbronzezeit (um 1000 – 850 v. Chr.).

Seit einigen Jahren sind auch die Biber im neu geschaffenen Naturschutzgebiet am Inkwilersee ansässig. Durch ihre Grabaktivitäten gefährden sie den Erhalt der archäologischen Fundstelle. Die Kantone Bern und Solothurn haben deshalb ein Schutzprojekt ausgearbeitet, das allen Schutzinteressen Rechnung trägt.

Weil das geplante Schutzprojekt im Winter 2023/2024 noch nicht umgesetzt werden kann, kontrollieren die Fachstellen mit einem Monitoring unter Wasser und auf der Insel die Fundstelle.

1



3



Im Dezember 2023 finden deshalb an einzelnen Tagen archäologische Untersuchungen bei der grossen Insel statt. Die Tauchequipe des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern wird die Auswirkungen der Biberaktivitäten unter Wasser dokumentieren, Abklärungen zu den geplanten Schutzmassnahmen durchführen und einzelne unmittelbar von der Zerstörung bedrohte Funde bergen. Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Solothurn werden in dieser Zeit den Zustand der Fundstelle und allfällige weitere Schäden auf der grossen Insel dokumentieren.

Bilder

- 1 Ein Bibergang durchschneidet eine Lage prähistorischer Hölzer im Uferbereich der grossen Insel.
- 2 Gang auf der grossen Insel, den die Biber quer durch die archäologischen Schichten gegraben haben.
- 3 Einmessung eines Biberganges beim Monitoring im Januar 2022.
- 4 Seltenes Holzschwert aus der späten Bronzezeit (1220 – 890 v. Chr.), gefunden im Inkwilersee bei einer Tauchsondierung 2007.

2



4

